



Von Schwanden nach Milano: Der Tüblbrief aus dem Jahr 1876 besticht durch das eingedruckte Wertzeichen und die Nachfrankatur.

## Ein Glarner Stempel sorgt für Aufsehen

An der internationalen Briefmarkenauktion vom 4. bis 6. Februar in Luzern kommt ein Brief aus Disentis an den Appenzeller Landrat unter den Hammer. Interessant ist der einzigartige Glarner Stempel.

von Brigitte Tiefenauer

Der Brief geht «an die hochlöbliche Regierung des hohen Standts Appenzell Ausser Rohden», gesendet «von Land und Obrigkeit der Landschaft Disentis». «Kurz: es geht um ein Dankeschreiben für eine Geldspende», sagt Peter Suter, Geschäftsführer des Luzerner Philatelie-Unternehmens Rölli-Schär, «eine Rarität.» Das Schreiben kommt an der 55. Internationalen Briefmarkenauktion der Firma, die heute Mittwoch in Luzern beginnt, als Los Nummer 17 unter den Hammer.

Der Faltbrief aus dem Jahr 1805 – gefaltet, ohne Couvert, aber ursprünglich rückseitig mit einem Siegel verschlossen – dürfte begehrt sein. Nicht wegen seines Inhalts, sondern wegen des seltenen Stempels: Glarus. Aus der Sicht eines Laien ist der Stempel «Glarus» wohl eher unspektakulär – gehalten in mehr oder weniger zeitlosen Lettern (siehe

unten). Für Suter ist er jedoch «ein Unikat aus der napoleonischen Zeit und deshalb von besonderem Wert.»

### Hunderte Sammler aus aller Welt

Die alljährliche Philatelie-Auktion ist für eingefleischte Philatelisten aus der ganzen Welt ein Muss. Vor Ort kämpfen jeweils 200 bis 300 Sammler um die begehrten Raritäten, diesmal 3845 sogenannte Lose. Weitere Bieter schalten sich via Internet zu.

Zu den Teilnehmern gehört auch Peter Menzi. Der Metzger aus Mitlödi ist Präsident der Glarner Philatelisten und ein leidenschaftlicher Sammler. Neben der Versteigerung sei die Auktion auch gesellschaftlich ein guter Anlass, sagt er. Man lerne andere Sammler kennen und schaffe sich ein weltweites Netzwerk. Und natürlich sei er auch ein bisschen stolz, wenn er auf die Raritäten aus seiner Heimat angesprochen werde, so Menzi.

An Gelegenheit dazu soll es in Luzern nicht fehlen: Immerhin soll das über 200-jährige Spitzenstück einem

Liebhaber mindestens 400 Franken wert sein. So viel beträgt das Ausgangsgebot, der sogenannte Ausruf. Wenn es zum Bieterkampf komme, sei ein mindestens doppelt so hohes Gebot durchaus möglich, schätzt Suter.

Das Dokument aus der privaten Sammlung eines Schweizers ist damit das wertvollste unter gut zwanzig Belegen aus der vorphilatelistischen Postgeschichte mit Glarner Bezug. Die Vorphilatelie ist die Zeit vor der Frankierung mit Briefmarken, die 1843 mit der «Zürich 4», der ersten Briefmarke der Schweiz, zu Ende ging.

### Ein Tübli nach Mailand

Auch ein interessanter Brief ist laut Peter Suter das Los 3618, ein «Tüblbrief» mit Zusatzfrankatur nach Mailand, gestempelt am 26. November 1876. Die Tüblbriefe sind Umschläge mit eingedrucktem Wertzeichen – in diesem Fall ein 10er-Tübli. Da das Porto nach Mailand 25 Rappen betrug, wurden noch 15 Rappen nachfrankiert – eine ungewöhnliche dreifarbigere Sitzende-Helvetia-Frankatur, wie es im Auktionskatalog heisst. Diese Umschläge gab es laut Suter zwischen 1867 und 1924.

Ebenfalls auf Interesse stossen laut Suter Briefe aus der Zeit der Glarner Webindustrie sowie Belege von der Verladestation Biäsche bei Weesen. Diese, Hinweise zu Wirtschaft und Handel, seien auf der Webseite im Hinblick auf die Auktion bereits gut bebten.

### Dank via Glarus nach Trogen

Auch wenn der Inhalt des hochkarätigen Loses 17 für die Sammler nur zweitrangig ist – zumindest den Lesern soll die Botschaft hinter dem besonderen Stempel nicht vorenthalten bleiben. Christoph Brunner, alt Geschichtslehrer und Prorektor der Kantonsschule Glarus, hat das frakturschriftliche Dokument entziffert: «Hochlöbliche Regierung», heisst es darin an die Adresse der «hochge-



«Ein Unikat aus der napoleonischen Zeit und deshalb von besonderem Wert.»

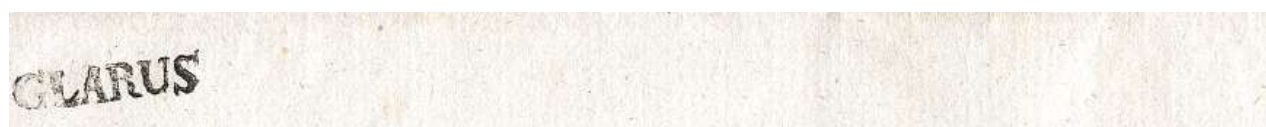
Peter Suter

Geschäftsführer des Philatelie-Unternehmens Rölli-Schär

schätzten Herren gemeine liebe Eidgenossen in Trogen AR».

Namens der Obrigkeit der Landschaft Disentis schliesst sich deren Amtslandammann Christian Walentin Beer einem Dank an, den von einem Brand Geschädigte aus Disentis den Appenzellern aussprechen. Offenbar haben die Appenzeller den Verunglückten 625 Gulden Hilfeleistung zukommen lassen. Das sei grossmütig und verdiene wärmsten Dank, heisst es in dem Brief – auch wenn sich die Obrigkeit künftig erwünschte Anlässe erhoffe, um sich für solche Beistauern erkenntlich zeigen zu können. Geschrieben und mitunterzeichnet ist der Brief von Beers Landschreiber Johann Anton Frisch, «den 2ten Augsten 1805».

Mit Glarus hat der Brief demnach nichts weiter zu tun, als dass seine Reise von Disentis über den Panixerpass nach Trogen – per Postkutsche oder durch einen Fussboten – via Glarus führte. «Diesen Stempel erhielt alle Post, die der Bote in Glarus für den Weitertransport abliefern», erklärt Suter. Dass der Inhalt keinen näheren Bezug zu Glarus aufweise, mildere den Wert des Loses nicht.



Zwischenstation Glarus: Der seltene Stempel auf dem Faltbrief belegt, dass die Botschaft via Glarus nach Trogen befördert wurde.

### Drei Fragen an ...

## Peter Menzi – Glarner Bieter in Luzern

Präsident der Glarner Philatelisten

Metzger und Sammler aus Mitlödi



**1 Wie läuft die Rölli-Auktion für Sie persönlich ab?** Ich informiere mich im Voraus über das Angebot und fasse meist vier bis fünf Belege sowie ein Budget ins Auge. Das ist wichtig, weil das Auktionsfieber gefährlich ist. Mein Fokus liegt auf Losen, die in meine Sammlung passen: Briefe, Dokumente und Nachrichten aus Mitlödi und aus dem ganzen Kanton sowie – aus der jüngeren Zeit – Belege zur Geschichte der Seidendruckerei. Auch das Los 17 habe ich natürlich im Kopf. Der Faltbrief mit dem Glarnerstempel ist ein Unikat und deshalb von besonderem Wert. Was drin steht, weiss ich (noch)

nicht. Der Inhalt ist für die Philatelisten zweitrangig. Damit beschäftigt sich nur, wer das Dokument für die Geschichtsforschung braucht. Wenn ich den Kauf aber ernsthaft ins Auge fasse, lasse ich ihn transkribieren.

**2 Ist es nicht schräg, für einen Stempel bis 1000 Franken hinzublättern?** Ist es nicht schräg, einen Tag lang einem Golfball nachzurennen? Wie andere Hobbys hat auch die Philatelie ihren Reiz. Ein Ziel kann sein, daraus eine Exposition für Wettbewerbe oder Ausstellungen wie die Glarner Briefmarkenausstellung (Glabra) zusammenzu-

stellen. Aber ich gebe zu: Mehrheitlich geht es dem Sammler darum, ein Dokument einfach zu besitzen.

**3 Sie haben letztes Jahr den Zuschlag für den damals begehrten Glarner Brief aus dem Jahr 1803 bekommen. Wie viel haben Sie dafür bezahlt?** Gute Frage – ich weiss es nicht mehr. Als Bieter kämpft man für ein Los, bezahlt den Preis und vergisst ihn – möglichst bevor man sich selber fragt, wie man so viel dafür investieren konnte. Ich habe das spezielle Dokument eingerahmt und in mein Büro gehängt – und habe heute einfach Freude daran. (bt)

## Zur Fasnacht drohen Verletzungen

Im fasnächtlichen Gedränge habe das Feuer ein leichtes Spiel, wie die Glarner in einer Medienmitteilung schreibt. Kostüme und Dekorationen könnten im Kontakt mit Feuer oder brennenden Zigarettenschnell Feuer fangen und gefährliche Brandverletzungen verursachen.

Deshalb gibt die Versicherung Tipps. Fasnächtler sollten etwa für Kostüme nur schwer entflammbare Materialien verwenden und auf Tüll- und Nylonstoffe verzichten. Diese Stoffe schmelzen im Kontakt mit Feuer und können schwere Hautverbrennungen verursachen. Weiter sollten Stoffe und Perücken mit einem Flammschutzmittel behandelt werden. Nicht zuletzt gelte es vorsichtig mit Raucherwaren und offenem Feuer umzugehen und sich frühzeitig über die Fluchtwege zu informieren.

Veranstalter und Wirte sollten unter anderem Fluchtwege klar kennzeichnen und frei halten. Ausserdem für die Dekorationen nur schwer brennbare Materialien einsetzen. Weiter solle geprüft werden, ob die Handfeuerlöscher einsatzbereit sind. (eing)

### WIR HATTEN GEFRAGT

«Ist es sinnvoll, Kinder mit geringem Sackgeld zu bestrafen?»

Stand: 18 Uhr  
Stimmen gesamt: 126

66% JA

34% Nein

### FRAGE DES TAGES

«Sind Sie durch das Internet gescheitert geworden?»

Stimmen Sie heute bis 18 Uhr online ab: [suedostschweiz.ch/umfragen](http://suedostschweiz.ch/umfragen)

### IMPRESSUM

**südostschweiz**

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Herausgeberin** Samedia (Südostschweiz Presse und Print AG) Verleger: Hanspeter Lebrument  
CEO: Andrea Masüger

**Redaktionsleitung** David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Reto Furter (Leiter Region Graubünden), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Patrick Nigg (Überregionales), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See), René Weber (Sport)

**Kundenservice/Abo** Samedia, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 0844 226 226, E-Mail: [abo@samedia.ch](mailto:abo@samedia.ch)

**Inserate** Samedia Promotion  
**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt): 81 302 Exemplare, davon verkaufte Auflage 78 482 Exemplare (WEMF-SW-beglaubigt, 2014)  
**Reichweite** 167 000 Leser (MACH-Basic 2014-2) Erscheint siebenmal wöchentlich

**Adresse:** Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 065 645 28 28, Fax 065 640 64 40  
**E-Mail:** [Redaktion.Glarus@suedostschweiz.ch](mailto:Redaktion.Glarus@suedostschweiz.ch); [sport.glarus@suedostschweiz.ch](mailto:sport.glarus@suedostschweiz.ch); [leserreporter@suedostschweiz.ch](mailto:leserreporter@suedostschweiz.ch); [meinegemeinde@suedostschweiz.ch](mailto:meinegemeinde@suedostschweiz.ch)  
Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe © Samedia